

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Angelgenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen binställig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Ercheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 16 Pfg. Bei Abbestellung der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 14

Nummer 219

Altensteig, Mittwoch den 18. September 1929

52. Jahrgang

Die Arbeitslosenversicherung im Reichsrat

Annahme der Hauptvorlage und des Kompromiß Erhöhung der Beiträge um 1/2 Prozent

Berlin, 17. Sept. Der Reichsrat behandelte die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Der Berichterstatter der Ausschüsse, der württembergische Bevollmächtigte Ministerialrat Dr. Widmann übte eine außerordentlich scharfe Kritik an dem bisshigen Entwurf, durch die das Ziel einer Sanierung der Reichsanstalt nicht erreicht worden sei. Nach der Verlesung der Vorlage wurde beschlossen, daß ein Entwurf mit einem Fehlbetrag von 47 Millionen vorgelegt werde und die Forderung der Reichsregierung habe in dieser Angelegenheit durchaus verlagert. Die Ausschüsse hätten sich nachdrücklich an die Schwierigkeit der Aufgabe heranzumachen müssen. Die Pläne auszufüllen und die bekannten Beschlüsse anzufassen. Auf dieser Weise kam man dahin, daß nunmehr neben der Regierungsvorlage ein Gesetzesentwurf treten soll über befristete Bestimmungen in der Arbeitslosenversicherung, die bis zum 1. März 1931 gelten sollen. In diesem Entwurf wird als Anfangstermin der 1. November 1929 angegeben, was eine parlamentarische Regelung vor Ende Oktober voraussetzt. Durch diese Änderung werden 273 statt der geforderten 279 Millionen Ersparnisse erzielt, so daß ein Fehlbetrag von sechs Millionen bleibt. Das neue Gesetz bringt Ersparnisse, die auf 41 Millionen berechnet sind. Die bisshigen Vorläufe sieht 92 Millionen Ersparnisse vor und 106 Millionen soll die allgemeine Beitragserhöhung einbringen.

Staatssekretär Zweigert gab zu dem Kompromiß namens der Reichsregierung die Erklärung ab, daß diese es im Interesse einer Verständigung über die geforderte Regelung beantrage, wenn ein Beschluß des Reichsrates auf der Grundlage des Kompromißantrags ausfände komme.

Für die preussische Regierung gab Staatssekretär Dr. Weismann eine Erklärung ab, in der er unter anderem ausführte, daß Preußen jede in diesem Kompromiß nur einen Notbehelf, dessen Annahme es aus denselben Gründen begrüßen würde, wie die Reichsregierung. Die preussische Regierung werde für den Kompromißentwurf stimmen. Für die preussischen Provinzen Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Oberschlesien, Schleswig-Holstein und für die Stadt Berlin wurden Erklärungen abgegeben, daß diese zwar die stärksten Bedenken gegen den materiellen Inhalt des Kompromißantrags hätte, aber ihm doch zustimmen würden angesichts der großen politischen Schwierigkeiten, die eine Ablehnung mit sich bringe.

Die baltische Regierung erklärte ihre Zustimmung, um das Zustandekommen des Reformgesetzes nicht zu gefährden. Für Hamburg wurde die Erklärung abgegeben, daß es eine Verantwortung für den im Kompromiß enthaltenen, sozialpolitisch kaum tragbaren Abbau der Arbeitslosenversicherung nicht übernehmen könne. Es sei aber gegenwärtig nicht in der Lage, Gegenvor schläge zu machen, und werde sich der Stimme enthalten.

Darauf erfolgte die Abstimmung, in der der Kompromißvorschlag der Reichsregierung und der preussischen Regierung mit 2 gegen 31 Stimmen angenommen wurde. Gegen den Vorschlag stimmten Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig und die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Niederschlesien. Hamburg und die Grenzmark, Posen-Westpreußen enthielten sich der Stimme. Die übrigen Reichsratsvertreter stimmten dafür.

Nach Wiedereröffnung der Reichsratsitzung wurde mitgeteilt, daß die Ausschüsse des Reichsrates in ihrer Vorlage die bisherigen Bestimmungen beibehalten hätten, die durch die in erster Beratung angenommene Kompromiß-Sondervorlage geregelt seien. Nur in einem Punkt wolle der Ausschuß neben der Sondervorlage an seinem Beschluß festhalten, daß durch einen Paragraphen 163 a die Regierung veranlaßt werde, die Leistungen weiter herabzusetzen, wenn in Notzeiten die Reichsversicherungsausfälle Darlehen der Reichsregierung in Anspruch nehmen müßte. In der Abstimmung wurde einem Antrag der Reichsregierung entsprechend die Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit 2 gegen 31 Stimmen beschlossen, die Leistungsüberhöhung in Notzeiten also abgelehnt. Auch einige andere Anträge des Arbeitsministeriums wurden abgelehnt und die Beschlüsse der Reichsratsausschüsse bekräftigt. In der Gesamtstimmung der zweiten Lesung wurde nach Annahme der Kompromiß-Sondervorlage die Hauptvorlage mit 42 gegen 21 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Bayern, Württemberg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Niederschlesien. Hamburg und die Provinz Posen-Westpreußen enthielten sich der Stimme. Die übrigen Reichsratsvertreter stimmten für die Vorlage.

Nachdem der Reichsrat den Kompromißvorschlag angenommen hat, wird die Vorlage jetzt unverzüglich an den Reichstag gehen. Damit werden also die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung allgemein um ein halbes Prozent erhöht, für Saison-Arbeiter um 1/2 Prozent.

Preßstimmen

Die „Germania“ schreibt: Ueber das endgültige Schicksal der Reform ist damit noch nicht entschieden. Diese Entscheidung fällt im Reichstag, und es ist allem Anschein nach sehr anzusehen, ob die Beschlüsse des Reichsrates auch dort eine Mehrheit finden werden. Seitens der Deutschen Volkspartei werden jedenfalls gegen die vom Reichsrat beschlossene Form der Vorlage schwerste Bedenken geäußert und auch die Sozialdemokratie ist mit ihr höchst unzufrieden. Am Mittwoch wird sich eine interfraktionelle Sitzung der Regierungsparteien mit der Angelegenheit befassen, und am Donnerstag ist wieder der sozialpolitische Ausschuß verammelt, der dann sehr bald Gelegenheit haben wird, zu den Beschlüssen des Reichsrates Stellung zu nehmen.

Der „Vormärz“ sagt: Die neue Vorlage stellt in einem Punkte gegenüber der ersten eine Verbesserung dar. Denn nach der ersten sollten die Unterstützungsätze für die Saisonarbeiter teilweise unter die Säule der Krisenfürsorge gestellt werden. Die übrigen Punkte bedeuten verschiedene Verschlechterungen.

Das „Berliner Tageblatt“ ist der Ansicht, daß die Beschlüsse des Reichsrates die Zahl der Schmierarbeiten im Reichstag eher noch vermehren werden. Er habe die bisherigen Bestimmungen genehmigt, die bisher von der Volkspartei und den Demokraten abgelehnt wurden, wie die Beitragserhöhung; auf der anderen Seite habe er neue hinzugefügt und entgegen dem Widerspruch der Reichsregierung aufrecht erhalten, die der Sozialdemokratie die Zustimmung keineswegs erleichtern werden.

Wie die „D. A. Z.“ berichtet, will sich das Reichskabinett alsbald mit den Reichsratsbeschlüssen beschäftigen. Die Aussichten des soeben mit großer Höhe zustandgekommene Reichsratskompromisses werden in parlamentarischen Kreisen sehr ungünstig beurteilt.

Einpruch der Arbeitgeberverbände

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der deutschen Industrie haben ein Telegramm an die Regierung gerichtet, indem sie nochmals Widerspruch gegen die allgemeine Beitragserhöhung um 1/2 Prozent und eine weitere Beitragserhöhung um 1/2 Prozent für die Saisonbetriebe, insbesondere für die Bauindustrie, erheben.

Begrüßungsflug für Dr. Eddener

Ueber der Pfalz

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte Edenkoben um 6.24 Uhr, Neustadt a. S. um 8.35 Uhr und Kirchheim-Boanden um 6.50 Uhr.

Als Teilnehmer an der Fahrt werden neben mehreren Angehörigen des Zeppelinvereins genannt: Dr. Raabach, Ingenieur Dör, Präsident Andre, Ministerialrat Dr. Müller-Stuttgart, Geheimrat Förster vom Auswärtigen Amt, Kapitän zur See Clausen-Berlin, Professor Döblicher-Hamburg, der Präsident einer spanischen Luftfahrt-Organisation, Ricardo Pastor, Schiffsführer Pedro-Aram und Frau Dr. Eddener.

„Graf Zeppelin“ passierte Mainz um 7.50, Esslingen um 8.10, Mosbach um 8.40 Uhr und erschien um 8.50 Uhr über Nachsen, um 10 Uhr über der Stadt Rheudt. Er wurde mit Glockengeläut und Sirenengeheul empfangen. Kurz nach 10 Uhr überflog er Bieles, 10.25 Uhr Kaldenkirchen, 10.35 Uhr Gelsdorf, 10.40 Uhr Goch. Er überflog dann die Schmanenberg bei Krell und wandte sich dann zum Rhein, den er gegen 10.50 Uhr erreichte, überflog den Strom von Emmerich bis Rees um 10.53 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Elbe überflogen. Er überflog dann um 12.15 Uhr Rheine und traf um 12.37 Uhr über Donaubrück ein.

Ueber Bremen

Bremen, 17. Sept. „Graf Zeppelin“ traf von Donaubrück kommend um 1.50 Uhr über dem Mittelpunkt der Stadt ein, von Hunderttausenden auf den Straßen, Plätzen und Dächern fröhlich begrüßt. Die Kirchen, öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatbäuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Glockengeläute und Sirenengeheul von Fabriken und Schiffen begrüßten mit dem Gura der Menschenmenge vermisch dem im Sonnenschein dahinfliegenden Luftriesen entgegen.

Ueber Wilhelmshaven

Wilhelmshaven, 17. Sept. „Graf Zeppelin“ erschien um 2.50 Uhr nachmittags über Wilhelmshaven, sog über der Stadt und dem Reichsfliegerhafen eine Schleiße.

Ueber Cuxhaven

Cuxhaven, 17. Sept. Das Luftschiff erschien um 16.40 Uhr über den Landanlagen der Hapag in Cuxhaven, von einer gewaltigen Menschenmenge mit Tüchern und Fahnen und von den Dampfern durch Sirenengeheul begrüßt. Das Luftschiff flog senkrecht auf die See hinaus und umkreiste den See der Cuxhavener Dampfer „Neuport“.

Die Begegnung des „Graf Zeppelin“ mit dem Dampfer „Neuport“

Der Dampfer „Neuport“ fuhrte um 15.30 Uhr bei dem Henschel Elbe 1 das Luftschiff, das Feuerbort aufkam und sich in schneller Fahrt und geringerer Höhe näherte und dann über der „Neuport“ kreuzte. Den Passagieren, die durch die Dampfweisse des Dampfers betäuscht worden waren, bot sich ein prächtiges

Anbild. Als „Graf Zeppelin“ an Bord des Schiffes dicht entlang fuhr, entbot er der „Neuport“ mit Flaggenschmuck besichtigtes Willkomm. Dr. Eddener sandte von Bord des Dampfers aus folgendes Begrüßungstelegramm an Kapitän Lehmann: „Ihnen und der ganzen Besatzung herzlichste Grüße und Dank für die eindrucksvolle Begrüßung über dem Wasser. Wünsche weiterhin gute Fahrt bei schönem Wetter. Grüße auch an die Passagiere. Dr. Eddener.“ Das Luftschiff entfernte sich dann langsam.

„Graf Zeppelin“ über Hamburg

Hamburg, 17. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 18.10 Uhr die Elbe aufwärts kommend über Hamburg. Er beschrieb zunächst über dem Hafen eine Schleife und überflog dann das Reichsbild der Stadt. „Graf Zeppelin“ wurde durch eine Eskorte von acht Blausen und von dem Reklamenschiff P. M. 28 über Hamburg begrüßt. Nach vierstündiger Kreuzfahrt über der Stadt setzte Graf Zeppelin seine Fahrt in Richtung Lübeck fort.

Der Rückflug des „Graf Zeppelin“

Hannover, 18. September. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Hannover überflogen hatte, passierte es um 0.25 Uhr die Stadt Hildesheim und um 0.45 Uhr Alfeld. Es fuhr dann an der Bahnstrecke nach Kassel entlang und überflog um 1 Uhr die Stadt Rothheim.

Die Heimreise des „Graf Zeppelin“

Mühlhausen, 18. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 1.57 Uhr Mühlhausen und verließ dann nach einer nach Westen gerichteten Kurve über dem Zentrum der Stadt um 2.01 Uhr nach Südwesten.

Zur Fahrt des „Graf Zeppelin“

Eisenach, 18. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 2.15 Uhr Eisenach und die Wartburg. Die Silhouette des Luftschiffes bot bei der Ueberfliegung der Wartburg ein malerisches Bild.

„Graf Zeppelin“ gelandet

Friedrichshafen, 18. September. (Telegramm.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 7.24 Uhr auf dem Werftgelände gelandet.

Dr. Eddener in Cuxhaven und Hamburg

Hamburg, 17. September. Kurz nach 17 Uhr lag die „Neuport“ am Cuxhavener Pier fest. Ungeheurer Jubel umbrandete das Riesenschiff. Die Menschenmenge schwenkte Fahnen und Tücher und Tausend Stimmen riefen nach Dr. Eddener. Die zum Empfang erschienenen Pressevertreter wurden dann durch den Hapag-Direktor Dr. Veitler-Riep in Dr. Eddeners Kabine geleitet, wo dieser ihnen ein kurzes Interview gewährte. Er sagte, er habe in Amerika mit zahlreichen Interessenten, so mit Herren von der Hartman-Gruppe und von der National-Citybank Besprechungen gehabt und freue sich, sagen zu können, daß das Interesse an der Zeppelinjacht sehr groß sei. Verhandlungen oder gar Abmachungen habe er nicht führen und treffen können, da zunächst die deutschen Besprechungen vorausgehen müßten. Er komme mit keinerlei Bindungen in die Heimat zurück. Als Dr. Eddener das Schiff verließ, wurde ihm auf dem Weg zum Hapag-Sonderzug ein jubelnder Empfang der wartenden Menge bereitet. Ein gleich herzliches Willkommen empfing ihn bei der Ankunft in Hamburg um 21 Uhr. Vom Bahnhof begab sich Dr. Eddener mit Graf Brandenstein, der ihm nach Cuxhaven entgegen gefahren war, ins Hotel „Der Jahreszeiten“. Der Reichspräsident sandte dem Führer des „Graf Zeppelin“ einen herzlichen Telegrammbrief, mit dem er ihm Dank und Anerkennung für die durch die Weltfahrt für Deutschland geleistete Tat ausdrückt und der Hoffnung Ausdruck gibt, ihn bald in Berlin begrüßen zu können und auf deutschem Boden willkommen zu heißen. Dr. Eddener sandte folgendes Antworttelegramm: „Für das überaus gütige Begrüßungsschreiben gestatte ich mir, meinen ergebensten und ehrfürchtigsten Dank auszusprechen. gez. Eddener.“

Das Unglück auf der Zeche Charles

Eine schwere Schlagwetterexplosion — 12 Tote, 30 Verletzte

Saarbrücken, 17. Sept. Infolge einer Explosion auf Schacht 2 der Charleszeche waren die Ventilatoren des Schachts zerstört worden und die Wetterführung verlagert. Montag nachmittag hat sich eine neue Explosion ereignet, wie man annimmt, durch schlagende Wetter. Durch diese Explosion, die viel gewaltiger war als die vom Sonntag, wurden die elektrische Zentrale und das Kesselhaus völlig in



Trümmer gelegt. Der Schacht der Charlesgrube, in dem sich die Explosion ereignete, war nach der gestrigen Explosion, die in demselben Schacht stattgefunden hatte, nicht befahren worden. Es war lediglich eine Gruppe von Handwerklern und Ingenieuren mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als die neue Explosion erfolgte. Der Förderer und der Ventilator wurden fortgerissen und eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern begraben. Man hat bisher 12 Tote geborgen und 30 Verletzte in das Krankenhaus gebracht. Es ist aber anzunehmen, daß die Zahl der Verletzten und der Toten sich noch erhöht, da kaum alle Beschäftigten bereits geborgen sein dürften. Die Bergwerksdirektion kennt die Zahl der Beschäftigten nicht genau. Man spricht von 60 bis 80 Personen. Im Schacht wütete das Feuer weiter. Von Zeit zu Zeit hört man noch Detonationen und über der Trümmerstätte liegt dichter Qualm.

Saarbrücken, 17. Sept. Die Zahl der bei dem zweiten Explosionsunfall auf der Grube Charles Getöteten hat sich nunmehr auf 13 erhöht, die der Verletzten beträgt 26. Als vermist sind noch 3 gemeldet, man nimmt an, daß diese drei Vermissten ebenfalls getötet worden sind. Einschließlich der ersten Katastrophe vom Sonntag sind bei den Explosionen insgesamt 20 Personen getötet worden. Da man eine neue Explosion befürchtet, ist es nicht möglich, die Aufräumungsarbeiten genügend rasch zu fördern und die noch unter den Trümmern Befindlichen zu bergen. Das weite Grubengelände ist von Militär und Feuerwehrgesellschaften abgeperrt.

Räumung der zweiten Zone

Paris, 17. Sept. Während eine Havasmeldung angab, daß die Räumung der zweiten Zone am 20. September beginnen und Ende November beendet sein wird, meldet der „Petit Parisien“, daß diese Räumungsoperation am 1. November abgeschlossen sein wird und dann insgesamt 10 000 Mann französischer Truppen die zweite Zone verlassen werden. Das Datum des 1. November als Schlußtag der Räumungsoperation in der zweiten Zone findet sich auch in mehreren anderen Blättern, so im „Figaro“ und im „Quotidien“, der außerdem erklärt, daß mit Ausnahme der in Wiesbaden unterzubringenden Truppen für den Nach- und Verwaltungsdienst auf dem rechten Ufer keine Truppen mehr unterhalten werden, daß aber die Frage von Rehl noch gepflückt werde.

Die Interalliierte Kommission nach Wiesbaden verlegt
Paris, 17. Sept. Wie die Agentur Havas mitteilt, hat die Interalliierte Kommission für die besetzten Gebiete offiziell den Befehl erteilt, ihren Sitz von Koblenz nach Wiesbaden zu verlegen. In Wiesbaden sollen außer den Dienststellen der Interalliierten Kommission nur sehr beschränkte Truppenbesände bleiben.

In einer Unterredung, die der Berichtshatter des „Berliner Tageblatt“ in Koblenz mit dem Vertreter des Oberkommandos Tirard der interalliierten Rheinlandkommission, Koel, hatte, äußerte sich eingehend über die Räumungsaktion. Koel dementierte ausdrücklich die Meldungen englischer Blätter, wonach ein großes Truppenkontingent zum Schutz der Rheinlandkommission nach Wiesbaden geleitet werden solle. Auf seinen Fall sei an eine Entsendung der englischen Armee durch französische Truppenteile gedacht.

Die Räumung von Königstein
Königstein, 17. Sept. Die Räumungsvorbereitungen sind hier im vollen Gange. Täglich verlassen mit den fahrplanmäßigen Zügen Familienangehörige von Mitgliedern der Besatzung und einzelne Militärpersonen den Ort, um endgültig in ihre Heimat zurückzukehren. Am Freitagabend wird in einem Sonderzug, für den 12 Wagen angefordert sind, das Heeresmaterial abtransportiert. Der Abzug der Truppen selbst ist auf Montag, den 23. September, festgesetzt.

Verheerende Waldbrände in Kalifornien

Ventura, 17. September. Infolge Bruchs einer elektrischen Ueberlandleitung entstand gestern 5 Meilen nördlich von Santa Paula ein Waldbrand, der bisher 7000 Acres Wald vernichtet und einen auf 2 Millionen Dollar geschätzten Schaden angerichtet hat. Der Brand bedrohte dann die Wohnhäuser des in der Nähe gelegenen Santa Paula-Canon und das 10 Meilen entfernte Ventura und die in der Nähe von Ventura liegenden Petroleumfelder. Das Feuer bewegt sich in einer zwei Meilen breiten Front vorwärts und hat bereits 5 Meilen Weg zurückgelegt. Als die Glut den Fuß des Sulphur Mountains erreichte, explodierte infolge der Hitze ein Oelkessel, der 11 000 Gallen Oel enthielt. Die schwarze kochende Delflut ergoß sich talwärts. Mehrere Personen wurden getötet und eine Anzahl wurde verletzt.

Portland, 17. September. Ein Riefenaufgebot von Menschen bekämpfte einen in den Ausläufern des Kaskaden-Gebirges wütenden Waldbrand. Es wird gemeldet, daß 200 der mit der Löschung des Feuers beschäftigten Personen durch die Flammen angegriffen worden sind. Forstbeamte nehmen an, daß die Vermissten wohlbehalten sind, da es sich um erfahrene Förster handle.

Die vom Feuer abgegrenzten Förster wohlbehalten
Portland (Oregon), 17. September. Die bei dem Waldbrand abgeperrten 200 Forstbeamten schlugen sich nach Escacada durch, wo sie unverletzt eintrafen.

Die D. V. P. an Stresemann

Entscheidung der südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei

Heidelberg, 17. Sept. Eine überaus stark besuchte Sitzung der südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich mit der politischen Lage im Reich. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen: Die in der südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen der Deutschen Volkspartei in den Wahlkreisen Hessen-Kassau, Baden, Hessen, Palz, Württemberg erbiten ihrem Parteiführer, dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Dank und Gruß. In härtestem Kampfe mit äußeren und inneren Widerständen ist ihm mit Abschluß der Verhandlungen im Haag ein bedeutender Fortschritt zur Zurückgewinnung der deutschen Souveränität gelungen. Je mehr die wahren Zusammenhänge bekannt werden, desto härter ist die Erkenntnis, daß uns die hanger Verhandlungen politisch einen großen Schritt vorwärts geführt haben, ohne uns wirtschaftlich härter als bisher zu binden. Die allgemeinen politischen Folgen des Krieges sind nunmehr in ihren Wirkungen auf das besetzte Gebiet in greifbarem Maße gemindert. Die wirtschaftlichen und finanziellen Kriegesfolgen endgültig zu beseitigen, wird nach Aufgabe der zukünftigen Zeit sein. Das bisher politisch geleistete bedeutet Gewalttätiges. Der Weg zum Ruhestamp zur endgültigen Befreiung des besetzten Gebietes ist der Weg eines erkrankenden Deutschlands. Für alles Erreichte gebührt an jenen Unterhändlern, dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann sowie dem Reichswirtschaftsminister Dr. Carius unser Dank. Es gebührt ihnen der Dank des lebend gewordenen deutschen Volkes. Nunmehr hat alle Arbeit der geschlossenen deutschen Öffentlichkeit und der deutschen Regierung der Wahrung der noch vorhandenen politischen Kriegesfolgen zu dienen. Von der Reichstagsfraktion wird erwartet, daß sie gemäß ihrer Richtlinien vor der Abschließung des Vertragswerkes durch den Reichstag Sicherheiten dafür schafft, daß die Erleichterungen der nächsten Jahre restlos der deutschen Volkswirtschaft in allen ihren Teilen zugute kommen.

Neues vom Tage

Die Einlieferung der Altonaer Verhafteten in Moabit
Berlin, 17. Sept. Die 21 in Altona unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Sprengstoffattentat inhaftierten Personen sind in einem dem fahrplanmäßigen Hamburger Zuge angehängten Sonderwagen um 12.45 Uhr hier eingetroffen. Sie wurden unter Bewachung einzeln aus dem Wagen geführt und in 21 Droškeln nach dem Untersuchungsgefängnis verbracht.

Hamlens gesteht keine Mitwisserschaft an den Attentaten
Altona, 17. Sept. Der im Zusammenhang mit dem Sprengstoffanschlägen verhaftete Landvolkführer Wilhelm Hamlens hat seine Mitwisserschaft bei den Bombenanschlägen eingestanden. Die Zeitung „Das Landvolk“ hatte bisher jeden Zusammenhang zwischen Hamlens und den Attentaten entschieden bestritten.

Der bayerische Bauernbund gegen das Volksbegehren
München, 17. Sept. Der bayerische Landwirtschaftsminister Fehr legte gelegentlich einer Bauernbundzusammenkunft in Kiebrnbayern seine und des Bauernbunds Stellung zu dem Youngplan und zu dem Volksbegehren dar. Er bezeichnete das eingeleitete Volksbegehren als Unfug und Verbrechen. Eine so bedeutsame Frage dürfe niemals auf dem Wege des Volksentscheids geregelt werden, da ein solches Unternehmen zu schwersten Schädigungen für das deutsche Volk ausschlagen müsse. Der bayerische Bauernbund lehne eine Mitwirkung an dem Volksbegehren entschieden ab.

Der umkrittene Paragraph 4 im Volksbegehren
Berlin, 17. Sept. Lauri D.M.J. wird das Präsidium des Reichsausschusses für das Volksbegehren einberufen werden, um sich mit den Zweifeltigkeiten zu beschäftigen, die insbesondere durch die Formulierung des Gesetzesentwurfes entstanden sind. Auf dieser Tagung wird auch über das Bestehen des Reichslandbundes und der Christlichnationalen Bauernpartei, den Paragraph 4 des Gesetzesentwurfes (Landesvertragsbestimmungen) wieder zu streichen, entschieden werden.

Die Adels-Genossenschaft politisch
Berlin, 17. Sept. Reichswehrminister Gröner hat laut Vossischer Zeitung aufgrund des Paragraph 36 des Wehrgesetzes, der den Angehörigen der Reichswehr und Reichsmarine die Mitgliedschaft in politischen Vereinigungen oder Verbänden verbietet, die Deutsche Adelsgenossenschaft für politisch erklärt. Diese Verfügung des Reichswehrministers bedeutet für sämtliche Offiziere der Reichswehr und Reichsmarine den Befehl, aus der Adelsgenossenschaft, sofern sie Mitglieder sind, sofort auszutreten.

Drei Kassenboten überfallen und um 85 000 Mark beraubt
Zwickau, 17. Sept. Drei Kassenboten des Bürgergeschäfts 1, der dem Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Berein gehört, wurden vormittags in der Nähe einer Eisenbahnunterführung von drei bewaffneten Burschen angehalten, die ihnen 85 000 Mark Rohalgeld, die sie von der Bank abgehoben hatten, abnahmen. Die Räuber verschwanden nach dem Überfall mit einem geschlossenen Kraftwagen, der die Nummer B. 22 104 trug, in Richtung Leipzig. Die Kriminalpolizei hat inzwischen festgestellt, daß die Täter in Besetzung eines Wädhens, das sie in einem Leipziger Restaurant kennengelernt hatten, mit dem Leipziger Züge hier einetroffen sind. Bei dem geraubten Geldbetrag handelt es sich um 50, 20 und 10 Markscheine.

Explosion in einer französischen Textilfabrik
Paris, 17. September. In Tourcoing wurden bei einer Explosion in einer Textilfabrik acht Arbeiter und Arbeiterinnen schwer verletzt.

„Der rote Brief“

Kriminalroman von Hardy Worn
 Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
 (19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Doch halt! Hier sind wir in der Pension, wo Leroux wohnt, angefangen.“
 „Bleiben Sie im Wagen. Ich werde hinaufgehen. Welchen Namen führt Leroux hier?“
 „Henri Barillot.“

Der Detektiv sprang die Treppen hinauf.
 Kein, Herr Barillot sei seit gestern früh nicht zu Hause gewesen, sagte die Pensioninhaberin. Post und ein dringendes Telegramm aus Paris lägen da. Sie wisse gar nicht, was sie machen solle.

„Würden Sie gestatten, daß ich in Ihrem Beisein das Telegramm öffne? Ich fürchte, Herr Barillot ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Hier ist meine Legitimation.“

Die Wirtin trat erschrocken einen Schritt zurück.
 „Oh, Sie sind von der Polizei. Bitte, die dritte Tür links. Ja, hier. Was ist denn nur passiert?“
 Der Detektiv rief das auf dem Schreibtisch liegende Telegramm auf.

Auguststraße 37 falle mit Wolter in Verbindung setzen.
 „Wo ist das Telephon? Ach hier.“ Wolters Stimme war heiser vor Erregung. „Bitte Polizeipräsidentium, Nummer 314. Ripper dort? Ja, hier ist Wolter. Sehr dringend Angelegenheit. Menschenleben in Gefahr. Nehmen Sie dreißig Mann und sperren Sie das Haus Auguststraße 37 ab. Niemand darf rein oder raus. Verdächtige Gestalten sofort festnehmen. Ich komme sofort. Schluß.“

Der Detektiv stülpte seinen Hut auf und rannte zum Auto hinunter.
 „Auguststraße 37. Fahren Sie, was das Zeug hält. Für Polizeistrafen komme ich auf.“
 „Am Gottes willen. Was ist passiert?“ fragte Fräulein Hansens angstvolle Frage.

Harry Wolter entschloß sich seinen Revolver.
 „Wenn Schläger und Leroux noch leben sollten, werden wir sie aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt finden. Hier, lesen Sie das Telegramm.“

Das Auto raste mit polizeiwidriger Geschwindigkeit durch die Straßen. An den Ecken standen die Schupos und schrieben sich die Nummer auf.

Wolter aber sah da, vornübergebeugt, mit zusammengekniffenen Lippen, die Hände auf die Schenkel gepreßt. Er sah und hörte nichts. Er war zum Sprunge bereit.

16. Kapitel.

Die Befreiung.
 Als das Auto in die Auguststraße einbog, wäre es beinahe in eine Menschenmenge hineingerast.

Aus allen Fenstern lugten neugierige Gesichter. Die wildesten Gerüchte schwirrten durch die Luft. Nordgerüchte. Die Schutzpolizei säuberte die Straße. Wildes Geschimpfe und Jählen. Hummelnäpfe tanzen auf die Rücken der Widerpenstigen.

Wolter stieg mit Fräulein Hansen an der Ecke aus und ging auf das Haus Nummer 37 zu.
 Kommissar Ripper trat gerade auf die Straße. Er lachte über das ganze Gesicht.

„Ich habe den ganzen Block sperren lassen. Dreißig Mann bewachen die Aufgänge.“
 „Gut. Wie stehts mit den Dächern?“
 „Kein Schwanz kann entweichen.“

Der Detektiv betrat, gefolgt von Ripper und der Gesellschaft, den ersten Hof der Mietkaserne.
 „Spiegel!“ riefte eine schrille Weiberstimme. „Acht-großdenkungs. Haut ihn!“
 Wolter winkte ab. „Wertwürdige Ovation!“

Als er zum zweiten Hof hinunterging, kam ihm ein junger, frischer Beamter entgegen.
 „Ja, Henschle.“
 Henschle rief übertrieben laut die Hacken zusammen, legte die Hand an die Hutkrempe und sprudelte heraus:

„Rebde jehozlamit: habe einen Zesangenen und ein Kochschmitt voller Essen erbeudet.“
 „Kein. Sie kriegen eine Zigarre. Wo haben Sie den Mann gefaßt?“

„Hinter im dritten Hof. Hinter den Pferdehöfen. Er wollte grade teilhaben. Aber unsre Kavallerie...“ Henschle schnalzte mit der Zunge.

Wolter ging nach hinten. Dort stand der Gefangene, bewacht von zwei tiefgen Kriminalbeamten.
 Als er den Detektiv erblickte, wurde er kreidebleich.

Auch Wolter konnte einen Ruf der Ueberraschung nicht unterdrücken.
 „Kennen Sie den?“ fragte der Kommissar.

„Ja. Das ist der Diener des ermordeten Barons. Na, Jungelken“, wandte sich der Detektiv ingrimmig an den Verhafteten, „wohin solltest du denn das Essen bringen?“
 Der Gefangene blickte trohig zu Boden.

„Denn nicht, liebe Tante. Wir werden unsere Leute schon finden.“
 Wolter ging durch die Pferdehöfe. Mit einer Heugabel klopfte er den Boden ab.

Wolter bemerkte er hinter den Stallungen eine halbzerfallene Treppe, die in einen Keller führte. Er zeigte auf den Boden.

„Sehen Sie die Fußspuren? Ich glaube, wir sind am Ziel. Henschle. Der Verhaftete muß doch Schlüssel bei sich gehabt haben...“

Der Beamte schüttelte den Kopf.
 „Vielleicht hat er sie vorher weggeworfen.“
 Der Detektiv dachte eine Sekunde nach. „Aber sicher“, sagte er dann, „kippen Sie doch mal den Kochtopf aus.“

Henschle tat, wie ihm geheißen worden war. Zwischen Kartoffeln und Goulasch tauchte ein Schlüsselbund auf.
 „Die Trids kennen wir doch“, knurrte Wolter befridigt und steckte einen schweren Schlüssel ins Schloß. Die Tür sprang auf. Ripper ging mit der Blendlaterne voran.

Am Ende des Ganges befand sich eine zweite Tür. Sie war dreifach verriegelt.
 Ein dumpfer Knall. Modernde, stinkende Luft. Gierig springt das Licht der Laterne in den dunklen Keller.

„Nur einen?“
 Der Detektiv zerschneidet die Fesseln. Zwei Mann fassen Schläger unter die Arme. Er knickt zusammen. Schwer fällt sein Kopf vornüber.
 (Fortsetzung folgt.)

Unsere Zeitung bestellen!



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. September 1929.

Ämtliches. Ernann wurden die außerplanmäßigen Kangleassistentinnen Margarete Braun beim Oberamt Nagold und Marie Schmid beim Oberamt Neuenbürg zu Kangleassistentinnen bei diesen Oberämtern.

Das Landwirtschaftliche Bezirksfest in Nagold, dessen Vorbereitungen von den verschiedenen Festausschüssen mit aller Freudigkeit und Energie seither im Stillen getrieben worden sind, treten mehr und mehr in Erscheinung, denn überall sieht man in Nagold Vorbereitungen zu dem Landwirtschaftlichen Fest treffen, das in großzügiger Weise vor sich gehen wird. Besonders ist es der Festzug mit etwa 50 Festwagen, der viele Hände in Nagold und draußen in den Bezirksorten in Anspruch nimmt. Auf dem großen Festplatz, der in ganz idealer Weise auf den Weiden bei der Vereinigung von Waldach und Nagold untergebracht ist, regt sich mehr und mehr. Mächtige Bierzelte und das große Kunstfestzelt werden schon von Ferne den Festplatz französischen. Die festliche Beleuchtung der Gebäude in den Hauptstraßen wird ihren Eindruck auf die Festbesucher nicht verfehlen. Die Hauptstraßen selbst, die in Nagold ohnedies sehr gepflegt sind, werden zur Zeit neu geteert und so in Verbindung mit der Beflagung und Schmückung ein schöner Rahmen für das Fest geschaffen, zu dem Nagold einen Massenbesuch aus dem Bezirk erwarten darf.

Für den Sonntag ist ein Extrazug von Altensteig nach Nagold in Aussicht genommen, der um 1/2 12 Uhr in Altensteig abgehen wird.

Calw, 17. Sept. In Neubulach ist Frau Mina Stoh geb. Schill im Alter von 86 Jahren gestorben. Mit dieser Frau verbindet sich die Erinnerung an die Tätigkeit der Familie Stoh-Schill auf der Talmühle. Als die Talmühle im Besitz der Familie Stoh-Schill war, war die Talmühle, mit der eine Wirtschaft verbunden war, ein sehr besuchtes Ausflugsziel und eine beliebte Sommerfrische. Auch prominente Persönlichkeiten fanden sich in der Talmühle ein und verkehrten sehr gerne bei den aufmerksamen Wälders- und Wirtsleuten. Unter den hervorragenden Besuchern befand sich auch der Dichter Schefel, der verschiedene Gedichte zum Lob der Talmühle und ihrer Bewohner verfasste. Für die Kinder der Gäste war es ein besonderes Vergnügen, wenn sie unter Führung des alten Müllerknichts Jakob auf den Eiern reiten durften. An Sonntagen war der Besuch der Talmühle von der ganzen Umgebung sehr stark, so daß alle Räumlichkeiten belegt waren. Die verstorbene Frau Stoh und ihre Schwester Margarete erfreuten sich bei den Gästen einer sehr großen Beliebtheit.

Salmbach, 17. September. (Das eigene Haus in Brand gesteckt.) Der Besitzer des Gasthauses zur „Linde“, Karl Maier, das in der Nacht von Freitag auf Samstag niederbrannte, wurde im Laufe des Samstag unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet und an das Amtsgerichtsgefängnis nach Neuenbürg eingeliefert.

Schönberg, O.A. Neuenbürg, 18. September. (Neubau einer katholischen Kirche.) Unser weltbekanntes Kurort für Lungentrakke erhält eine katholische Kirche, die in der Nähe unseres schönen Rathauses ihren Platz findet. Am letzten Sonntag fand die Grundsteinlegung in feierlicher Weise statt. Die Weiherede hielt Generalvikar Kottmann aus Rottenburg. Neben einer Urkunde kamen Geld und Zeitungen in den Grundstein.

Stuttgart, 17. Sept. (Meißerische.) Der Pferdemarkt, der am Montag im städtischen Schlachthof abgehalten wurde, nahm einen üblen Ausgang. Zwei Zigeuner waren wegen eines Pferdeverkaufs in Streit geraten. Der eine von ihnen stach in seiner Wut blühnd seinen Gegner zu Boden. Eine Frau, die sich angefaßt dieser Schere schützend vor den Angegriffenen warf, wurde ebenfalls niedergestochen und brach blutüberströmt zusammen. Da sich diese Streiterei in einer Ecke des Viehhofs abspielte, war es möglich, durch das rasch herbeigeeilte Ueberfallkommando der Polizei nicht nur den Täter, sondern die ganze Gesellschaft festzunehmen. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus übergeführt.

Aufwertungsstreit. Graf Hendl von Donnersmarck, der vom Reichsbahniskus das alte Bahnhofsgelände erwarb und an verschiedene Aktiengesellschaften veräußerte, hat gegen diese Gesellschaften Aufwertungsansprüche in Höhe von 8 Millionen Mark geltend gemacht. Wie die Süddeutsche Zeitung hört, fand in dieser Angelegenheit die erste Verhandlung vor dem Landgericht statt. Ob in das eigentliche Prozeßverfahren eingetreten werden soll, wird sich jedoch erst in 14 Tagen entscheiden.

Tödlicher Unfall. In Münster stießen ein 17jähriger Radfahrer und eine 23jährige Radfahrerin zusammen, wobei beide zu Boden stürzten. Die Radfahrerin ist kurz nach ihrer Einklieferung ins Krankenhaus gestorben.

Eine Häuserverchiebung. Stuttgart steht vor dem Zwang, einen Häuserblock verschieben zu müssen. Die vor drei Jahren in Angriff genommene Eisenfestlegung am südlichen Ende der Stadt, unmittelbar am Fuße von Degerloch, steht mit ihrem ersten Teil (einstöckige Wohn- und Backsteinbauten mit Steildach) in einem ästhetisch und architektonisch wenig ansprechenden Gegensatz zum zweiten Teil, der eben jetzt seiner Vollendung entgegengeht (zwei- und dreistöckige Saumweise mit Flachdach). Architektonisch steht das Alte nicht zum Neuen. Dem Uebel soll nun dadurch abgeholfen werden, daß der vorstehende Saublock der alten Siedlung nach einem etwa 250 Meter entfernter liegenden Gelände regelrecht verschoben und das auf diese Weise freiwerdende Gelände in der neuen Siedlung mit einem Häuserblock (mit 14 Wohnungen neuer Bauart) überbaut werden soll.

Arme Sommerkönigin. In einer Modenschau gehört eine Sommerkönigin. So ist's in Berlin und so war es auch in Stuttgart. Ein junges, blondes Mädchen wurde, so berichtet die Süddeutsche Arbeiterzeitung, zur Sommerkönigin erkoren, geschmückt mit Blumen und dem blauen Ehrenband. Zwar bekam sie kein Film-Engagement mit Dollarsnoten, aber einen Ausländer zum Freund. Die Sommerkönigin freute sich ihrer Königinnenwürde und sah alle Pforten des Lebens für sich geöffnet. Arme Sommerkönigin, deine Krönung war dein Todesurteil. Noch bevor sich die Natur des Farbenschmuck des Herbstes anlegt, hat man dich zu Grabe getragen, nicht wie eine Königin, sondern wie ein armes Mädchen. Ein Abtreibungsversuch hat ein blühendes Leben ausgelöscht.

Stimmen, 17. Sept. (Straßenbahn Kelllingen-Neuhausen.) Am Samstag, 21. September, wird die neue Straßenbahn eröffnet werden.

Hemmingen O.A. Leonberg, 17. Sept. (Zur Ortsvorsteherwahl.) Um die freigewordene Ortsvorsteherstelle haben sich 12 Kandidaten beworben, wovon gestern 11 zur Vorstellung erschienen sind. Die Wahl selbst findet am nächsten Sonntag statt.

Niederstetten O.A. Gerabronn, 17. Sept. (Friedhofschändung.) Unbekannte Täter stiegen in den mit einer hohen Mauer umgebenen und mit einem verschlossenen Torhaus versehenen israelitischen Friedhof ein und frahten in 14 Grabsteine Holentzweige ein. Die israelitische Gemeinde sehr auf die Namhaftmachung der Täter 100 M. aus.

Sulzdorf O.A. Hall, 17. Sept. (Brand.) Am Montag früh brannte die Scheune des Gutsbesizers Förstner sowie eine große Holzremise des Landwirts Stimpfing nieder. Dem Feuer fiel die ganze diesjährige Ernte zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden.

Trochtelfingen O.A. Keresheim, 17. Sept. (Bei einer Kaufereigentät.) In der Nacht zum Sonntag wurden zwei Radfahrer, die aus der Richtung Nördlingen kamen, in der Nähe des Trochtelfinger Rathauses von jungen Burken mit Steinen und Prügeln beworfen. Der verheiratete Markus Holzner aus Schloßberg wurde dabei von dem ledigen Fritz Lang vom Fahrrad gejogen. Es kam zwischen beiden zu einer Kauferei, wobei Holzner dem Lang einen Messerstich ins Hüftgelenk beibrachte, so daß dieser kurz darauf starb.

Ulm, 17. Sept. (Jugendtagung.) Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten (WBA), der neben der beruflichen Aus- und Fortbildung seiner jungen Mitglieder sich im besonderen deren Entwicklung zu gesunden und tüchtigen Menschen angelegen sein läßt, hält am 21. und 22. September in Ulm seinen 4. Gaujugendtag ab. Im Rahmen der Tagung spricht das Hauptvorstandsmitglied Fräulein Agnes Möhrle-Berlin über „Berufstätige Jugend und ihre Zukunft“.

Die Not der Hopfenpflanzer

Kottenburg, 17. Sept. Die von der Protestversammlung beauftragte Abordnung hatte beim Würt. Wirtschaftsministerium eine Unterredung. An der Beratung, welche unter dem Vorhitz des Ministers Dr. Bessler stattfand, nahmen von der Regierung außerdem teil Staatsrat Rau und Ministerialrat Springer, als Vertreter für das Brauereiwesen Direktor Kern und Souditus Binder. Gutsdächler Herrmann-Hohennähringen schilderte eingehend die heutige Notlage der Hopfenpflanzer, welche eine umfängliche Hilfsaktion der Regierung bedinge. Als geeignete Maßnahmen wurden empfohlen, regierungseitig auf die einheimische Brauindustrie einzuwirken, daß nur deutsche, insbesondere württembergische Hopfen gekauft werden, sodann rasche Beschaffung des Hopfenprotektionsgesetzes, Erhöhung des Hopfenzoll und Zurückverfügungstellung von Notlandkrediten. Diese Ausführungen wurden von den anderen Vertretern bekräftigt und ergänzt. Der Vertreter des Brauereiwesens machte die Mitteilung, daß die heimische Brauindustrie gewillt ist, zum weitaus größten Teil ihren Bedarf in Württembergischen Hopfen zu decken. Besonders begehrt sei der Kottenerger Späthopfen und der Teinanger Frühhopfen. Von der Regierung wurde darauf hingewiesen, daß die württembergische Regierung alles daran gesetzt habe und auch künftighin alles tun werde, um beim Reich zu erreichen, daß bei den gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei der Hopfenzoll nicht nur erhalten, sondern erhöht werde und daß das Hopfenprotektionsgesetz rasch verabschiedet werde. Es wurde vereinbart, mit einem Aufruf an das heimische Brauereiwesen heranzutreten, ihren Hopfenbedarf im Lande zu decken.

Württemberg und die Arbeitslosenversicherung

Stuttgart, 17. Sept. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Gegenüber unrichtigen Darstellungen über die Haltung Württembergs im Reichsrat bei Beratung der Wänderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes wird folgendes festgestellt: Württemberg hat sich bei der Beratung zum Ziel gesetzt, den Fehlbetrag durch Beseitigung der Mißstände und durch Ersparnisse im Sinn der Beschlüsse der Sachverständigenkommission so weit als möglich zu decken. Württemberg hatte sich trotz schwerster Bedenken mit einer Beitragserhöhung von 1/2 Prozent bis längstens 31. März 1931 abgefunden und hat ihr in den Ausschüssen zugestimmt, um eine völlige Gesundung der Reichsfinanzen zu gewährleisten und die Reichsfinanzen von weiteren Zuschüssen an die Anstalt zu entlasten. Da die in Württemberg von Arbeitgebern aufzubringenden Beiträge bisher im Lande selbst nicht voll benützt wurden, verlannte Württemberg, daß die Ueberhebeneite von der Beitragserhöhung ausgenommen werden. Die im Kompromißentwurf des Reichs und Preußens vorgesehene Sonderbelastung des Bauwesens und Banneingewerbes mit einem weiteren Prozent (im ganzen also mit einem Beitrag von 4 1/2 Prozent des Arbeitslohns) ersah die Würt. Regierung mit Rücksicht auf die in diesen Wirtschaftszweigen ohnedies bestehenden Schwierigkeiten und auf die damit verbundene Verunsicherung des Wohnungsbaus untragbar. Sie hat deshalb den Kompromißentwurf abgelehnt und nach dessen Annahme durch eine kleine Mehrheit im Reichsrat der ganzen Vorlage ihre Zustimmung verweigert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Millionenstiftung eines amerikanischen Kurgastes. In Gegenwart der Vertreter des bayerischen Staates und der Stadt Kauheim wurde von einer dankbaren amerikanischen Patientin Bad Kauheim eine Stiftung in Höhe von 4,5 Millionen RM. gemacht. Davon sind 2 Millionen für einen Stipendienfonds und 2,5 Millionen für ein Institut zur Forschung und Bekämpfung der Herzkrankheiten bestimmt.

Unfall bei einer Filmschau. In der alten jüdischen Schule des Stadtteiles Bronz in Neugork ereignete sich ein schweres Unglück, bei dem mehr als 30 Kinder verletzt wurden. In der Schule, einem alten Holzgebäude, war eine Filmschau für Jugendliche angelegt. Der Andrang war so stark, daß schließlich 500 wartende Kinder die Vordelle füllten. Als nun die Tür nach außen geöffnet werden sollte, wurden die in den hinteren Reihen Stehenden gegen das Treppengeländer gedrückt, das zusammenbrach. Ueber 30 Kinder stürzten etwa 5 Meter hinab. Viele wurden lebensgefährlich verletzt.

Großfeuer durch Spielen mit Streichhölzern. 53 Häuser in der Nähe von Warschau gelegenen Fleckens Karzew wurden durch Feuer vernichtet. 200 Personen sind obdachlos. Ein Kind, das mit brennenden Streichhölzern ein Kaninchen aus einem Vertiefen treiben wollte, hat den Brand verurteilt.

Folgen schwerer Bauunglück. In Oppach im Bezirk Löbau in Sachsen brach an dem Neubau der Großverkaufsgenossenschaft der Konsumvereine ein Gerüst ein und begrub neun Arbeiter unter sich.

Buntes Allerlei

Ein Räuberstich in Griechenland

Athen, 16. Sept. Der durch seine Tollkühnheit bekannte Räuberhauptmann Dimitrios Tsafas vollführte ein Räuberstich, das das Tagesgespräch in ganz Griechenland bildet. Es gelang ihm, ungefähr acht Stunden von der Stadt Trifalida in Thessalien ein einjames Tal so abzuräumen, daß alle, die von den umliegenden Dörfern zur Stadt wanderten, in seine Arme fielen. Vielen Einwohnern Trifalidas, die ihre Sommerhäuser in den Bergen hatten, wurde auf dem Heimwege zur Stadt plötzlich der Wettermarsch verbarrikadiert. Als sie aus dem Tale zurück nach den Bergen der Gefahr entfliehen wollten, setzten sich dort ebenfalls Räuber, die den Enapach besetzt hielten. Den unbewaffneten Wanderern, darunter vielen Frauen und Kindern, blieb nichts anderes übrig, als den Befehlen der Räuber zu folgen. Die Räuber nahmen die ganze Gesellschaft mit und bedrohten jeden, der nicht folgen wollte, mit dem sofortigen Erschießen. Dann begannen sie die Gefangenen Personen zu vernehmen, wobei sie hauptsächlich von den Frauen und Kindern wertvolle Mitteilungen über die Vermögenslage ihrer Opfer erhielten. Nachdem allen die mitgeführte Barschaft abgenommen war, wurden die ärmeren Leute von den Räubern in Freiheit gesetzt, die wohlhabenden aber mit in die Berge verschleppt. Für deren Beiretung verlangen die Räuber vier Millionen Drachmen Lösegeld. Unter diesen Gefangenen befinden sich der Senator Dasiakts, zwei Ärzte, ein Leutnant, reiche Kaufleute und ein Industrieller.

Das Eintreffen der Nachricht rief in Athen große Bestürzung hervor. Der Ministerrat trat sofort zusammen, und man beschloß, auf Bitten der Verwandten der Gefangenen, von jeder Verfolgung der Räuber abzusehen. Man wird ihnen also das vereinbarte Lösegeld bezahlen und die Verfolgung erst nach der Beiretung der sich in der Gewalt der Räuber befindlichen Personen aufnehmen. Das ganze zweite Armeekorps das in Larissa stationiert ist, hat Befehl erhalten, sich für die Gefangenennahme der Räuber bereit zu halten.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 17. September. Weizen mül. 224-228, Roggen mül. 187-191, Braugerste 208-227, Futtergerste 170-186, Hafer mül. 170-177, Reis wasserscheit 24,75 Damburg 210-211, Weizenmehl 28-34,25, Roggenmehl 24,75 bis 28, Weizenkleie 11,60-12,25, Roggenkleie 10,50-11,25, Weizenstrich 38-46, Heine Speiseerbsen 28-33, Futtererbsen 21 bis 23. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Fruchtpreise, Ellwangen: Weizen 11,90-13,30, Dinkel 9,50-10,50, Roggen 10-13,30, Gerste 8,20-9,70, Hafer alt 10 bis 11, neu 7-8 M. — Ravensburg: Weizen alt 9,25-9,50, neu 8,25-8,50, Weizen 12,70-13, Roggen 10,30-11, Gerste 10,50-11,50, Hafer alt 10,90-11,20, neu 7,50-9,25, Saatgerste 14, Saatroggen 12,50 M. — Ulm: Weizen 10,20-12,10, Dinkel 10, Roggen 9,20-12, Gerste 9,20-10, Hafer 7,20-10 M. — Ulm: Weizen 12-13, Dinkel 8-9,10, Roggen 9-10, Gerste 8,70-11, Hafer 8,50-10,50, Kernen 10 Mark.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. September
Zugtrieden: 39 Ochsen, 30 Bullen, 400 Jungbullen, 444 Jungarinder, 127 Kühe, 1158 Kälber, 1966 Schweine. Ueberkauft: 10 Ochsen, 30 Jungbullen, 50 Jungarinder, 10 Kühe, 120 Schweine.

Ochsen: ausgem. 56-60, noM. 46-53.
Bullen: ausgem. 51-53, noM. 46-49.
Jungarinder: ausgem. 69-62, noM. 51-56, H. 44-48.
Kühe: ausgem. 41-47, noM. 30-38, H. 24-29, ger. 18 bis 22.

Kälber: feinste Maß- und beste Sauz. 82-86, mittl. 74 bis 81, ger. 66-72.
Schweine: über 300 Pfd. 87-89, von 240-300 Pfd. 88 bis 89, von 200-240 Pfd. 89-90, von 160-200 Pfd. 87-89, von 120-160 und unter 120 Pfd. 85-87, Sauen 66-75.
Verlauf: Grohohsch rubig; Kälber beliebt; Schweine mäßig beliebt.

Wiesheimer Schlachtviehmarkt vom 17. September. Auftrieb: 4 Ochsen, 12 Kühe, 55 Kälber, 21 Farcen, 15 Kälber, 413 Schweine. Verkauft: Ochsen a 58-60, b 52-56, Farren a 54, b 53, c 49, Kühe b 42, c 28, Kälber a 59-62, b 55-58, Schweine b 90-92, c 90-92, d 88-91 Mark.

Stuttgarter Viehmärkte vom 17. September. Die Auktion hatte guten Besuch. Kalbfelle konnten in den leichteren Gewichtsklassen leichte Preise leicht überholen, während die schwere Klasse über 9 Pfund leicht zurückfiel. Grohohschhäute blieben uneinbeiflich. Leichte Häute 39-49 Pfund fielen einige Pfennig ab, mittlere Klassen auf lehrpreisa oder einige Pfennige höher. Bullenhäute rubiger und etwas nachgebend.

Stuttgarter Grohohmärkte vom 17. September. Kartoffelgrohohmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 300 Zentner, Preis 2,20 bis 3 Mark für einen Zentner. — Rostohohmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 700 Zentner, Preis 2,20-2,40 Mark für einen Zentner.

Rundfunk

Donnerstag, 19. Sept.: Von 10.30 bis 12.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Blumenpflege, 16.15 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.15 Uhr Herzensort: Gedanken eines Arztes nach der Sommerfrische, 19.15 Uhr Fortna: Das menschliche Gehirn, ein Empfänger, Transformator und Sender der Wellenenergie, 19.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 20 Uhr Drexels Euldicke, Oper vom Glas, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.30 Uhr Tanzmusik.

Letzte Nachrichten

Mit dem vom großen Los gekauften Motorrad tödlich verunglückt
Groß-Strelitz, 17. September. Auf der Lojter Landstraße ereignete sich kurz hinter Warmontowich ein Verkehrsunfall. Ein Eisenbahnbediensteter aus Warmontowich, der bei der letzten Ziehung der preussischen Klassenlotterie einen Anteil von dem nach Groß-Strelitz gefallenen großen Los gewonnen hatte, hatte sich auf Grund dieses Gewinnes ein Motorrad angeschafft, mit dem er eine Probefahrt unternahm. Da er im Fahren noch nicht ganz sicher war, verlor er bei der Begegnung mit einem Fuhrwerk die Gewalt über sein Rad und fuhr in das Gespann hinein. Der Motorradfahrer war sofort tot, während sein Begleiter mit schweren Verletzungen darnieder liegt.
Mysteriöser Fund am Königsee
Berchtesgaden, 17. September. Gestern wurde von einem Fischer in St. Bartholomä ein leeres Ruderboot entdeckt, in dem ein Stod, ein Hut und ein Schlüsselbund lagen, außerdem eine Karte mit den Farben Schwarz-Rot-Gold und der Aufschrift „dem Finder eine Belohnung von 100 Mark“. Der Kahn war am Sonntag nachmittag von

einem Herrn gemietet worden, der dabei ein sehr verstörtes Wesen zeigte. Er hatte vorher in einem Hotel am Königsee ein Zimmer gemietet, war aber, ohne dieses zu benutzen, zum See gegangen. Die Gendarmerie ist mit der Aufklärung des Falles und mit der Feststellung der Personalien des Vermissten beschäftigt. Gewisse Anzeichen geben Anlass zu der Annahme, daß es sich um eine hochstehende Person handelt, die mit gewissen Vorkommnissen der letzten Zeit in Verbindung steht. Das Rätsel dieses mysteriösen Falles wird vermutlich im Laufe des morgigen Tages aufgeklärt werden können. Nach unseren Erkundigungen bei der Gendarmerie in Berchtesgaden ist immerhin auch mit einer Motivierung zu rechnen.

Zugzusammenstoß in Böhmen
Pilsen, 17. September. Heute stieß ein Personenzug bei der Einfahrt in die Station Protivín mit einem Güterzug zusammen. Bei dem Zusammenstoß entgleiste die Lokomotive und drei Wagen des Personenzuges und die Lokomotive mit dem Dienstwagen des Güterzuges. Im ganzen wurden zwölf Reisende, ferner zwei Post- und Eisenbahnangestellte verletzt. Ein Heizer erlitt schwere Verletzungen. Die Ursache des Unfalls wird untersucht.

Brand eines Petroleumtanks in England
London, 17. September. In der Nähe von Hull geriet heute vormittag ein Petroleumtank, der 500 000 Gallonen enthielt, in Brand. Die Flammen loderten über 30 Meter hoch empor. Bis zum Abend war es gelungen, ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Tanks zu verhindern; es herrscht große Besorgnis.

Brandstiftung im Deutschen Dom?
Berlin, 18. September. Zur Aufklärung der Brandursache im Deutschen Dom hielt die Kriminalpolizei einen

Lokaltermin ab. Obwohl bei der Besichtigung des Kuppelbaues keine positive Klarheit geschaffen werden konnte, neigt man doch mit ziemlicher Sicherheit zu der Annahme, daß der Brand auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen ist.

Brand im Telephonamt von Gent
Gent, 17. September. Im Haupttelephonamt ist ein Brand ausgebrochen. Alle Verbindungen innerhalb der Stadt und nach außerhalb waren unterbrochen.

Entgleisung eines D-Zuges in Italien
3 Tote, 14 Verletzte

Messina, 17. September. Der Schnellzug von Palermo entgleiste an der Einfahrt zum Bahnhof Gesso. Drei Eisenbahnbeamte wurden getötet, 14 Personen wurden verletzt. Der Unfall ist wahrscheinlich auf die zu hohe Geschwindigkeit des Zuges zurückzuführen.

Sturmshäden an der französischen Küste
Paris, 17. September. An der französischen Mittelmeerküste herrscht gegenwärtig wiederum ein schweres Unwetter. Mehrere Ortschaften haben stark gelitten. In einem Dorfe bei Toulouse wurden vier Häuser von dem Sturme eingestürzt, 15 andere sind stark bedroht. Auch vom Termekanal werden starke Sturmshäden gemeldet.

Naturnatürliches Wetter für Donnerstag
 Da die Hochdruckgebiete im Osten und Westen an Einfluss gewinnen, ist für Donnerstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der R. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Weltstimmen

Die große literarische Monatschrift schildert sachlich und klar den Inhalt wertvoller Werke der Weltliteratur, bringt kurze Lebensabrisse, Proben, Illustrationen u. v. a.

Für jeden
 Bücherfreund
 der rechte Führer
 zum guten Buch

Jedes Heft 90 Pfennige

FRANCK'SCHE
 VERLAGSHANDLUNG, STUTTGART

Probehefte und Prospekte von
 der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Heute mittag von 1 Uhr ab ist auf dem

Marktplatz schönes

Unterländer Mostobst

zu haben.



ZUR ANFERTIGUNG VON

Grabreden

ein Andenken an liebe Verstorbene empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
 Altensteig

Servierfräulein

für Wirtschaft und Nebenzimmer, sowie zur Mithilfe im Haushalt gesucht.
 Eintritt sofort.

Deutscher Hof
 Herrenalb.

Altensteig.
 Das
Reichsglas
 wird von keiner anderen Marke an Qualität u. Schönheit übertriffen, dabei nicht teuer.
 1/4, 1, 1 1/2, 2 Ltr.
 eng 66 75 90 — 3
 weit 90 96 108 117 3
 mit Ring und Deckel.
 Verkauf für Bezirk Altensteig
Karl Henßler sen.
 Eisenwarenhandlung bei der neuen Post.

Gaugenwald.
 Verkauft sehr schönen
Saatroggen
 (Bettluser)
 lagert nicht und winter nicht aus.
 G. Rupp.

12 Fournierböcke
 davon 6 eiserne mit verstellb. Spindeln, Spannweite je je 115 cm, verkauft
Christ. Volz, Nagold.

Zur Herbstsaat:
 Original-Kirche's Saatroggen
 Original-Adlungs Brauntwelgen
 Original-Stelner's roter Tiroler-Dinkel
 hiezu
Trockenbeize Abarit B
 sofort ab Lager lieferbar
 Landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabgenossenschaft e. G. m. b. H.
 Altensteig und Umgebung
 Geschäftsstelle. Tel. 85.

Altensteig
Mädchen
 welche Lust haben das
Weißnähen zu erlernen
 nimmt bis 1. Okt. noch an.
 Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Fleißiges, williges
Mädchen
 nicht unter 20 Jahren, für größeren Haushalt bei gutem Lohn auf 1. Okt. gesucht.
Frau Marta Hahn
 Gärtnerei, Calw.

Suche auf Martini eine fleißige, ehrliche

Dienstmagd
 zu kleinerer Landwirtschaft, gute Behandlung und guter Lohn nach Uebereinkunft.
 Zuschriften an
Eugen Kay, Gemeindepfleger
 Hochdorf O. H. Harb.

Für sofort oder später kräftiger
Schreinerlehrling
 bei gründlicher Ausbildung gesucht.
Gottlieb Kauser,
 Möbelwerkstätte, Ebhausen.

Verkaufe ein an der Ortsstraße in Lengeneck gelegenes
Baumstück
 sowie die darauf befindlichen
Werksteine und Bienenstand.
 Näheres durch Ad. Kern, Pfinzberg bei Mühlacker.

Oberweiler.
 Einen Wurf verschmittene
Milchschweine
 verkauft am Donnerstag, den 19. September
Johs. Waibelsch.

Gompelscheuer — Simmersfeld.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. September 1929 im Gasthaus zum „Lamm“ in Gompelscheuer stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Grammel | **Christine Rapp**
 Sohn des | Tochter des
 † Wilh. Grammel | Friedr. Rapp
 Schmiedemeister | Müllers
 in Gompelscheuer | in Simmersfeld
 Kirchgang vormittags 11 Uhr.


Prima neuen, süßen Ungsteiner Rotwein
 ab heute zu mäßigem Preise lieferbar
Berg & Schmid - Nagold.
 Willberg.

Viehverkauf.
 Bringe auf den am 19. ds. Mts. in Willberg fälligen Viehmarkt einen sehr großen, frischen Transport erstklassige
hochtr. Schaffkalbinnen
hochträcht. Schaffkühe
junge Milchkühe
 sowie
schönes Jungvieh
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet
Hermann Hopfer.

